

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zweifelten Lage wurde am 25. September das Waffenstillstandsangebot Bulgariens bekannt. Damit stand die Überwältigung auch der Türkei, die Öffnung des Zuges zum Schwarzen Meer, vor allem aber die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten durch Rumänien in Aussicht. Dann konnte sich Österreich-Ungarn nicht mehr halten. Die Gefahr einer Isolierung Deutschlands und engster Einkreisung auch von Süden und Südosten her rückte in unmittelbare Nähe. Auch entfiel die Zufuhr rumänischen Öls, ohne die der Krieg nur noch kurze Zeit weitergeführt werden konnte. Im Westen aber wurden neue feindliche Großangriffe täglich erwartet.

Angesichts dieser Lage schien nur ein Wunder noch Rettung bringen zu können. Als am 25. September der Generalstabsarzt der Armee, Professor Dr. von Schjerning, meldete, daß bei den französischen Truppen in Südfrankreich eine Lungengrippe herrsche und vielleicht auch auf die Front übergreifen könne, bedeutete das für General Ludendorff einen Hoffnungsschimmer. Er hielt die Nachricht für wichtig genug, um sie durch den Vertreter des Auswärtigen Amtes, Legationsrat von Lersner, dem Reichstanzler übermitteln zu lassen<sup>1)</sup>. Am demselben Tage schlug ihm Oberst Heye vor, angesichts der bedrohlichen Lage sofort zum Kaiser nach Berlin zu fahren, um dort in Gegenwart des Staatssekretärs von Hinzke das Nötige vorzutragen. General Ludendorff antwortete ausweichend: Der Staatssekretär sei unterrichtet und tue alles, um zum Frieden zu kommen<sup>2)</sup>.

Am 26. September begann der neue französisch-amerikanische Großangriff gegen die gesamte Stellungsfrent von Reims bis zur Maas. Wenn der Gegner damit Erfolg hatte, kam er in den Rücken der Siegfried-Stellung. Es müßte eine verhängnisvolle Lage für den gesamten rechten Flügel und die Mitte des deutschen Heeres entstehen. Gelegentlich einer Aussprache hierüber kamen General von Bartenwerffer als Chef der Politischen Abteilung, Oberst Heye, Oberst von Merz und Legationsrat von Lersner zu dem Ergebnis, daß Staatssekretär von Hinzke herbeigerufen werden müsse. Legationsrat von Lersner übernahm es, diesen Wunsch am Fernsprecher nach Berlin zu übermitteln. Außerdem drahtete er an den Staatssekretär: „Chefs der Operations-Abteilung, Oberst Heye, General von Bartenwerffer, Oberst von Merz, halten unsere Lage für sehr bedrohlich. General Ludendorff sagte mir, als er gestern über die Lungen-

<sup>1)</sup> Dazu teilte Leg.-Rat von Lersner im Okt. 1936 mit, er habe dazu bemerkt: „Euere Erzellenz haben mir heute zum ersten Male hiermit ein klares Bild der Kriegslage gegeben. Ich werde sofort die Kaiserliche Regierung in Kenntnis setzen“.

<sup>2)</sup> Mitteilung des Gen. Obst. Heye vom März 1937 (vgl. S. 630).